Hiob 23

Luther-Übersetzung von 1912

1 Hiob antwortete und sprach: **2** Meine Rede bleibt noch betrübt; meine Macht ist schwach über meinem Seufzen. **3** Ach dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte **4** und das Recht vor ihm sollte vorlegen und den Mund voll Verantwortung fassen **5** und erfahren die Reden, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde! **6** Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich, **7** sondern lege mir's gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.

8 Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht; **9** ist er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirgt er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht. **10** Er aber kennt meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold. **11** Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn und halte seinen Weg und weiche nicht ab **12** und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen und bewahre die Reden seines Mundes mehr denn mein eigen Gesetz.

13 Doch er ist einig; wer will ihm wehren? Und er macht's, wie er will. **14** Denn er wird vollführen, was mir bestimmt ist, und hat noch viel dergleichen im Sinne. **15** Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich's bedenke, so fürchte ich mich vor ihm. **16** Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt. **17** Denn die Finsternis macht kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mir nicht verdeckt werden.

Druckausgabe erzeugt am 05.09.2025 auf bibelkommentare.de